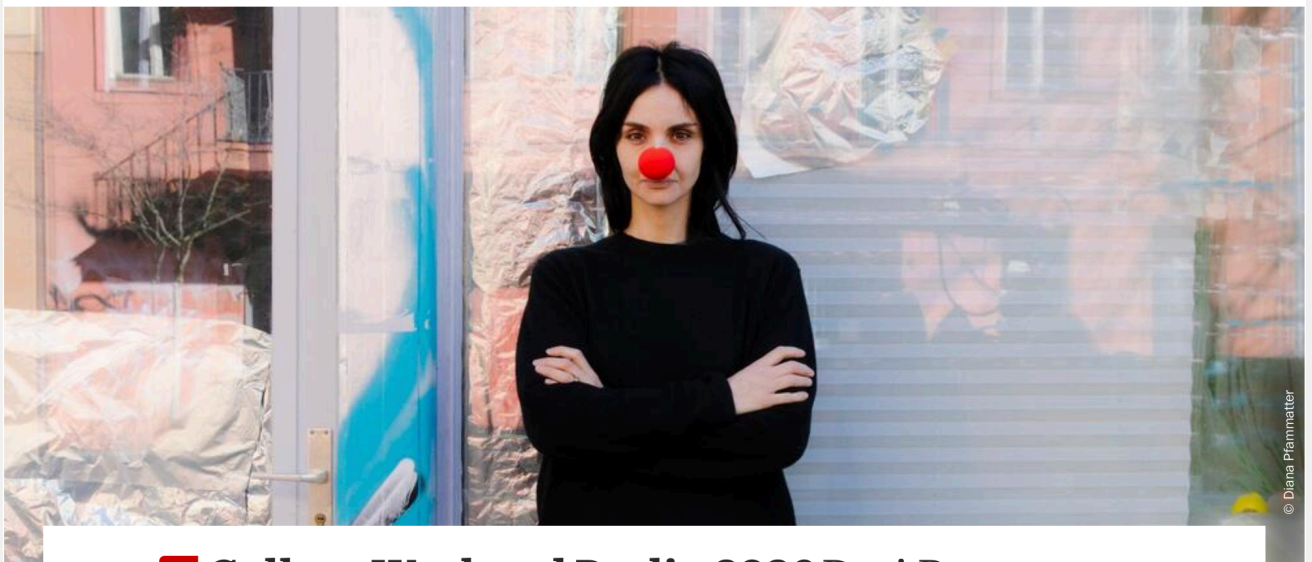


# TAGESSPIEGEL

## Gallery Weekend Berlin 2026: Drei Routen, um möglichst viel Kunst zu erleben

April 30, 2026

Von Birgit Rieger



### **T+** Gallery Weekend Berlin 2026 Drei Routen, um möglichst viel Kunst zu erleben

Hier sind unsere Empfehlungen für drei prall gefüllte Kunstspaziergänge in Schöneberg, Mitte und Kreuzberg. Treffen Sie Künstler und lassen Sie sich treiben.

Von Birgit Rieger

Stand: 30.04.2026, 16:54 Uhr

**U**m beim Gallery Weekend und seinen 50 Galerien, dazu dem Off-Programm und spontanen Aktionen, die an diesem Wochenende stattfinden, die Kunst zu genießen, empfehlen wir: planvolles Fließen. Zu wissen, wo man anfängt, ist schon mal die halbe Miete. Und dann lässt man sich am besten von einem Punkt zum nächsten treiben, mit genug Zeit, für spontane Entdeckungen und den ein oder anderen Kaffee zwischendurch.

Wir haben drei Routen für Sie zusammengestellt, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad funktionieren. Darin sind Künstlerstars und Präsentationen angesagter Newcomer enthalten, ebenso wie Eröffnungstermine, Talks, aufregende Performances und versteckte Orte.

---

**1**

## Vom Rosa-Luxemburg-Platz bis Strausberger Platz



Philipp Gufler, Imitationen von Paul, 2026. © Philipp Gufler

Der **Rosa-Luxemburg-Platz** hat sich zu einem kleinen Kunst-Hotspot entwickelt. Im Dreieck rund um die Volksbühne haben sich mehrere Galerien angesiedelt. Am Freitagabend laden sie alle zur Eröffnung und haben das ganze Wochenende über geöffnet.

Die Galerie **Nagel Draxler**, mit gleich zwei Dependancen, ist schon lange am Platz und zeigt mit Heimo Zobernig, Jahrgang 1958, einen Kölner Granden der Konzeptkunst. Zobernig erforscht industrielle Normierungen und hat für diese Ausstellung Ikea-Regale in

Aluminium gegossen. Nur ein paar Schritte weiter hat der südkoreanische an der UdK ausgebildete Künstler Shinoh Nam, Jahrgang 1993, bei **Mountains** Ähnliches mit Ferrero-Rocher-Kugeln gemacht.

In der **Galerie von Anton Janizewski** untersucht die Künstlerin Jiyoon Chung aus Südkorea die nach Amokläufen zunehmend installierten Sicherheitsvorkehrungen in deutschen Städten. Sie fragt, inwiefern Poller notwendige Diskussionen um die sozialen und politischen Ursachen ersetzen. Bei **BQ** begibt sich der Künstler Philipp Gufler in einer persönlichen und bildreichen Annäherung auf die Spuren seines Berufskollegen Paul Hoecker (1854–1910), des ersten modernen Professors an der Akademie der Künste in München.



Estelle Hanania ist Teil der Gruppenausstellung in der Halle am Berghain.

© Estelle Hanania/VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Vom Rosa-Luxemburg-Platz aus geht es weiter in Richtung Alexanderplatz. Dort ist im **Haus des Reisens** eine Ausstellung des Digitalkünstlers Mario Klingemann zu sehen, ein von Anika Meier kuratiertes Event im **Sleek Art Space**, bei dem man begutachten kann, wie Klingemann sich in seiner Kunst von KI-Modellen überraschen lässt. Mit garantiert gutem Ausblick!

Spannend wird es entlang der Karl-Marx-Allee, denn selbst wer regelmäßig in den Galerien unterwegs ist, kommt hier gar nicht so oft vorbei. Zum Gallery Weekend lohnt es sich. Galerist **Philippe Bober** rollt dem Filmkünstler Julian Rosefeld den roten Teppich aus. Im Kino International ist sein neuer Film zu sehen. Und in der auf Filmkunst spezialisierten Galerie von Bober sind im grandiosen

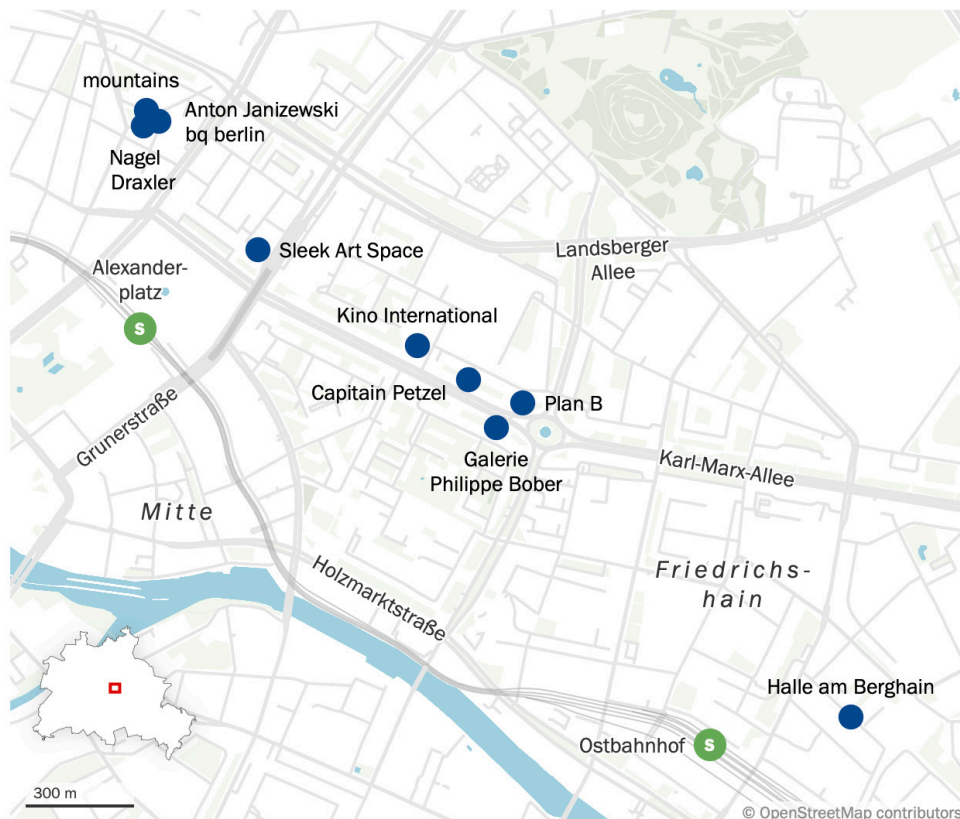
Setting ältere Filme ausgestellt. **Capitain Petzel** stellt mit Stefanie Heinze und Rodney McMillian zwei spannende Malerpositionen aus.

Nur ein paar Schritte sind es von dort zur **Open-Air-Ausstellung „Curtain Call“** zwischen den Säulen der markanten, ehemaligen DDR-Luxuswohnungen. Ein von Künstlern organisiertes freies Projekt, bei dem künstlerisch gestaltete Vorhänge im Wind flattern. Schließlich kann man der **Galerie Plan B** einen Besuch abstatten. Sie ist eine der wenigen Galerien, die sich gezielt auf Kunst aus Osteuropa spezialisiert hat. Zu sehen sind Werke der in Berlin lebenden Rumänin Marieta Chirulescu, die Malerei mit Stoffcollagen kombiniert.

Ein paar Meter sind es dann noch zur **Halle am Berghain** (Am Wriezener Bahnhof). Während im Club gefeiert wird, gibt es nebenan in der Halle die Ausstellung „Gravity Ease Contract“, in der sich Künstler mit verschiedenen Strategien auseinandersetzen, die das Innere gegen die Außenwelt abschirmen. Organisiert wird die Schau von Kuratorin Juliet Kothe in ihrer Reihe „House“. Kothe hat Erfahrung mit dieser Industriearchitektur, sie hat im Berghain zu Coronazeiten die gefeierte Ausstellung Studio Berlin mitkuratiert.

## Gallery Weekend 2026: Vom Rosa-Luxemburg-Platz bis Strausberger Platz

Für Adressen über die Punkte fahren.



Grafik: Tsp/Infografik • Quelle: [Tagesspiegel](#)

## Die Route

---

### **Rosa-Luxemburg-Platz**

**Nagel Draxler**, Weydingerstraße 2/4

**Anton Janizewski**, Weydingerstraße 10

**mountains**, Weydingerstraße 6

**bq berlin**, Weydingerstraße 10

**Sleek Art Space**, Alexanderstr. 7, 0G // Do-Sa 10-18 Uhr, So 11-15 Uhr.

**Galerie Philippe Bober**, Strausberger Platz 19

**Capitain Petzel**, Karl-Marx-Allee 45

**Curtain Call** Karl-Marx-Allee 59-61, Eröffnung Fr 1. Mai, ab 18 Uhr, Sa/So 2./3. Mai, jeweils 14-18 Uhr.

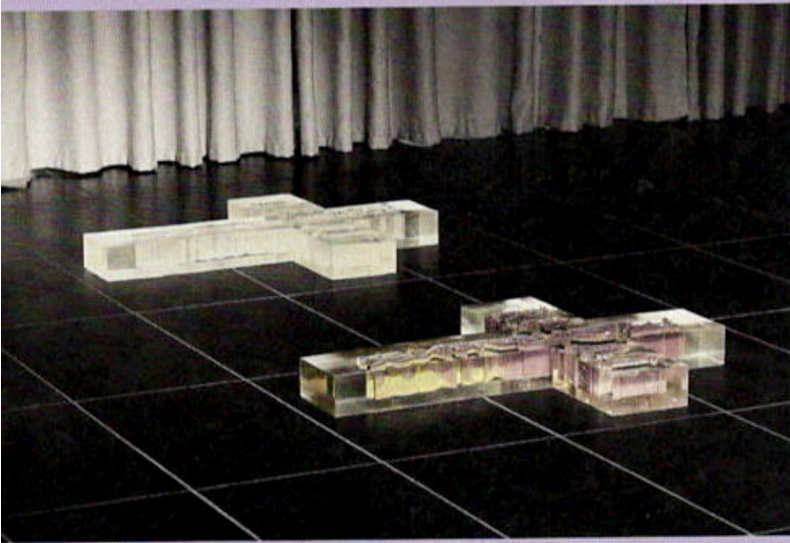
**Plan B**, Strausberger Platz 1

**Halle am Berghain**, Am Wriezener Bahnhof // Eröffnung Fr 1. Mai, 12-15 Uhr, Fr 16-20 Uhr, Sa/So 2. und 3. Mai 12-20 Uhr, läuft bis 24. Mai.

Die Öffnungszeiten sind, soweit nicht anders angegeben: Freitag, 1. Mai (Eröffnungen) 18-21 Uhr, Samstag, 2. Mai 11-19 Uhr und Sonntag, 3. Mai 11-18 Uhr.

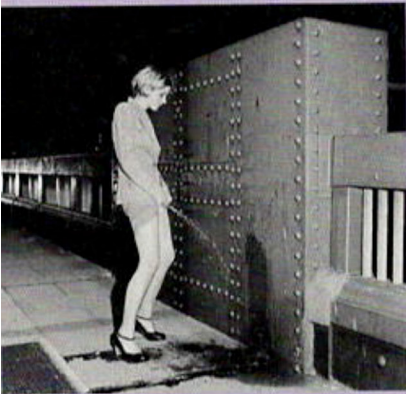
[Source](#)

## Gallery Weekend.RUNDGANG



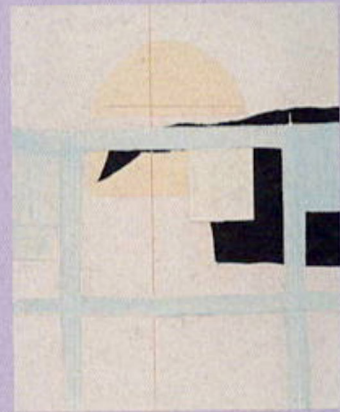
Anton Janizewski: JIYOON CHUNG „Hyperreal, 1.0“, 2026 (vorne), „Hyperreal, 0.0“, 2026 (hinten)

der Frankfurter Städelschule gemacht hat. Wem hier Fingerabdrücke an den Galeriefenstern auffallen – das ist so gewollt und kein Ausweis mangelnder Sauberkeit. Und die Merkwürdigkeiten setzen sich fort: Beim Durchschreiten einer gläsernen Schiebetür wird man ein hölzernes Kreuzifix bemerken, das sich beim Öffnen in zwei Teile spaltet. Weitere Kreuzifixe aus Epoxidharz greifen das Motiv auf – da ist der Titel „Dead End“ nur passend. Gar kein Dead End ist bei **DITTRICH & SCHLECHTRIEM** in Sicht, die nach einem Umzug dieses Jahr zum Gallery Weekend auf einen fixen Ausstellungsraum verzichten. Der Künstler Monty Richthofen schickt stattdessen Fahrzeuge mit beschrifteten Plänen durch die Stadt – besprüht mit Schrift, dem Medium des 1995 geborenen Künstlers, wobei die verwendeten Kürzel aus dem Militärkontext stammen. Die subver-



Galerie Neu: SOPHY RICKETT „Vauxhall Bridge 2“, 1995, aus der Serie „Pissing Women“

Münchener Akademie, seine Karriere endete kurz vor der Jahrhundertwende abrupt, als er als schwul geoutet werden sollte. Gufler versammelt auf weißem Stoff alle bislang identifizierten Werke Hoeckers, während der schwarze Stoff jene zeigt, die als verloren oder zerstört gelten. Gleich nebenan ist die Galerie **ANTON JANIZEWSKI** im neuen Sektor „Perspectives“ Gast des Gallery Weekend – insgesamt sieben Galerien, die bislang nicht zum etablierten Kreis der Veranstaltung gehört haben, präsentieren in diesem Sektor herausragende Projekte. Bei Anton Janizewski ist die erste Einzelausstellung von Jiyoong Chung zu sehen, einer 1990 in Seoul geborenen Künstlerin, die 2024 ihren Abschluss an



Galeria Plan B: MARIETA CHIRULESCU „Untitled“, 2024

im Schaufenster ist mit Martine Syms die Künstlerin und einflussreiche ehemalige Betreiberin eines legendären Buchladens in Chicago präsent – mit einem Pop-up-Store namens **Dominica Publishing**.

Von der Oranienburger Straße ist es nicht mehr allzu weit bis zum Rosa-Luxemburg-Platz. **BQ** stellt dort Keramik- und Textilarbeiten des 1989 geborenen Philipp Gufler aus. In „Imitations of Paul“ tritt der in Augsburg geborene Gufler in einen Dialog mit dem Maler Paul Hoecker (1854–1910), dessen umfangreiches Œuvre bis heute nicht vollständig erschlossen ist. Hoecker galt als erster Moderner an der

Dittrich & Schlechtriem: MONTY RICHTHOFEN „HARD 2 4GET“, 2026



sive „**HARD 2 4GET**“-Karawane beginnt am Rosa-Luxemburg-Platz und sorgt für temporäre Interventionen am Ernst-Reuter-Platz, der Siegessäule und dem Strausberger Platz. Ebendort, bei **GALERIA PLAN B**, ist die zweite Einzelausstellung von Marieta Chirulescu in der Galerie zu sehen, einer feinsinnigen Künstlerin, die sich zwischen Malerei, digitaler Bildbearbeitung, Collage und Druckverfahren bewegt. Was bei vielen schnell zu Überladung führen würde, mündet bei Chirulescu in subtilen Bildern zwischen Abstraktion und Repräsentation, die man nicht leicht beschreiben, aber lange anschauen kann. So viel Zeit muss sein!